

Reisebericht 2022

25./26. Juni 2022 Schützenreise an's Kantonale Schützenfest Waadt

Am Samstagmorgen trafen sich 25 Schützen vor dem Haus bei unserem Chauffeur Wisi in Wängi. 27 gut gelaunte Reisende nahmen den Car in Beschlag und pünktlich startete unsere Reise nach Payerne. Durch sieben Kantone: TG, ZH, AG, SO, BE, FR und VD. Wobei in der Westschweiz durch die Enklaven die drei Kantone VD, BE und FR öfters durchfahren wurden. Zum Glück gibt es keine kantonalen Zölle! Das hätte die Reisezeit wohl verlängert.

In Payerne ging es dann von der Autobahn runter zum Festplatz. Das war eine Herausforderung für unseren Fahrer. Das OK hat anscheinend nicht damit gerechnet, dass auch Cars kommen. Nach der Waffenkontrolle und einem feinen Mittagessen ging es dann weiter. Unser Fahrer musste 250 m auf der schmalen Straße zurück setzen, was er mit Bravour gemeistert hat. Auf der A1 weiter bis Avenches und dann Richtung Mur vorbei am Militärflugplatz Payerne und dem Wasserturm von Grandcour. In Mur war das Geschick von unserem Fahrer erneut gefragt. Auf Feldstrassen, um X-Ecken und dann waren wir da. Wir schnappten unsere Utensilien, liefen über die Wiese und da war es, das Schützenhaus! Klein aber fein. Vier Scheiben, tolle Aussicht, nette Leute. Bei der Munitionsausgabe wurden wir vom einten Herrn in Berndeutsch und vom Anderen in Französisch begrüsst. Nach dem alle ihr Programm geschossen haben, packte jeder seine Sachen. Ein Jungschütze sammelte vorbildlich Pamirs und Magazine der JS in eine Tasche. Etwa um halb Sechs Uhr ging es dann zurück zur Abrechnung.

Nun kam es zu Verzögerungen, weil nicht alle Abrechnung stimmten. Dabei wurde auch gleich festgestellt, dass die Tasche der Jungschützen und eine Karabinerabdeckung in Mur liegen geblieben sind. Da wir Zeitlich knapp dran waren, das Abendessen im Hotel war schon bestellt, einigte man sich, die Sachen nach Wängi schicken zu lassen. Als das geklärt war, ging es weiter nach Gruyère. Vorbei am Greyerzer-See mit der Île d'Ogoz mit zwei Turmruinen und einer restaurierten Kapelle. Wenn der Seespiegel unter 668 m über Meer sinkt, erreicht man die Insel zu Fuss.

An unserem Zielort angekommen musste erst ein PW, der gerade auf dem Busparkplatz parken wollte, vertrieben werden. Er fuhr relativ schnell weg! Nach einem kurzen Fussmarsch, vorbei am Dorfbrunnen in dem komisch gekleidete Badende saßen, bezogen wir unsere Zimmer im Hotel ‚Gruyère Rooms‘. Zum Abendessen genossen wir ein feines Raclette mit Dessert. An diesem Wochenende fand das Johannisfest statt. Auf dem Platz vor der Kapelle gab es mittelalterliche Darbietungen. An der Duftwolke an, die kurz vorbeizog, hatten die Kräuterfrauen wohl Hanf verbrannt. Beim Tanz um das Feuer machten auch ein paar Jungschützen mit.

Leider wurde der Himmel immer schwärzer und kurz nach halb Elf entlud sich ein heftiges Gewitter. Schnell war das Städtchen leer. Nach und nach gingen die Schützen schlafen und es wurde ruhig in Gruyère.

Sonntagmorgen Sechs Uhr. Die beste Zeit Gruyère zu geniessen. Keine Touristen die vor die Linse laufen oder die Sicht auf die schönen alten Häuser versperren. Während die Altstadt im Schatten der beiden im Nord-Osten stehenden markanten Berge ‚Dent de Broc‘ (1828m) und ‚Dent du Chamois‘ (1838m) liegen, wird im Süd-Westen der Berg Moléson (2002m) von der Morgensonne angestrahlt.

Ab Acht Uhr trudelten nach und nach die Schützen zum Frühstück ein. Neun Uhr standen dann fast alle vor dem Schlosseingang und begehrten Einlass. Nachdem ein Zollgeld entrichtet wurde, konnten wir das Schloss betreten. Nun war Jedem freigestellt, was man machen möchte. Man besichtigte das Schloss und die Gartenanlage und versuchte sich als Soldat im Schwertführen. Wer den Helm probiert hat weiss jetzt wieso die Soldaten im Mittelalter so grimmig dreingeschaut haben, das Teil ist recht schwer.

An Ständen im Hof und Garten stellte die Mittelaltergesellschaften ihr altüberliefertes, mit Traditionen und Waldprodukten verbundenes Know-how vor. Eine Musik spielte zum Tanz auf und unsere Jungschützen liessen es sich nicht nehmen mitzumachen. Super!

Wir mussten erst um Ein Uhr beim Car sein und konnten die Zeit bei einem Besuch im H.-R. Giger-Museum und der Giger-Bar bei einem feinen Alien-Café verbringen. Auch die vielen Läden luden zum Schmökern ein: die Chocolaterie de Gruyère, Käse, Meringe, Raclette und die üblichen Souvenirs. Das Wetter war herrlich und so wurden auch die Gartenbeizen besucht.

Dann ging es an die Heimreise. Auf der Autobahn bis Kirchberg BE. Dann auf der Hauptstrasse bis ein Stück nach Seeberg links in den Wald an den Burgäschisee. Dort nahmen wir im ‚Restaurant Seeblick‘ ein spätes Mittagessen zu uns. Während die Einten noch ein Dessert oder Café genossen, kühlten sich die Jungschützen schnell im See ab. Dann ging die Reise weiter. Teils auf der A1, teils auf Nebenstrassen. Obwohl wir nicht immer pünktlich abfahren konnten, kamen wir nur 10 Minuten später als Angekündigt in Wängi an.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich dem Organisator und Fahrer Danken für diese schöne Reise. Dem Verein danken wir ebenfalls für die Übernahme der Reisekosten und dem offerierten Abendessen.